

der neue

# Seelensturm

Was eine deutsche Seele narrt

Impressum:  
WiedenVerlag Crivitz  
Rainer Stankiewicz  
info@wieden-verlag.de

Ausgabe 4  
Juli 2019

Im Neuen Seelensturm Nr.3 prophezeite ich der Berliner Republik, dass ihr die Ostdeutschen nach der schamlosen Vereinnahmung ihres Landes noch arg zu schaffen machen würden. Mir war wichtig, den Focus auf die heute bei vielen anscheinend in Vergessenheit geratene hemmungslose Gier bei der Besitzergreifung der ehemaligen DDR zu lenken.

Ein mir gut bekannter Leser reagierte auf den Seelensturm mit einem Beitrag des Schriftstellers Klaus-Rüdiger Mai in der NZZ (siehe Ausschnitt erstes Zitat).

Dieser Beitrag, den ich den Seelenstormlesern sehr empfehlen möchte, entspricht zu 100 Prozent meinen eigenen Befindlichkeiten, die leider in meinem Format nicht genügend Raum erfahren können. (Und so fantastisch wie Mai hätte ich die ostdeutsche Seele kaum beschreiben können.)

Es geht ja eigentlich darum, herauszufinden, was uns Ostdeutsche treibt zu derartigem Ungehorsam – ich meine, was uns wirklich zur Rebellion treibt. Dass wir ein kleines, eingezäuntes sowjetisches Deutschland lieben sollten, erzeugte bei den meisten von uns gewisse Sehnsüchte nach eigener Heimat und nationaler Identität. Diese glaubten nicht Wenige nach dem Beitritt zur BRD nun gewonnen zu haben. Verwirrt stellten sie aber fest, dass die gemeinsame Herkunft in einer endlich geeinten deutschen Nation gar nicht mehr nachgefragt war; überdies ihr Leben der letzten vierzig Jahre für die Geschichtsschreibung völlig wertlos gewesen sein sollte. Diese Erkenntnis ist nicht wie ein Hieb ins Genick, der die Besinnung raubt – es ist ein sich in die Seele schleicher Prozess, der den Selbstwert zerstört. Und tatsächlich wurden viele Ostdeutsche immer kleiner – mancher hat es an sich selbst erlebt. Die Desinteressiertheit des Westens an vergangenen und zukünftigen persönlichen Biografien der Vereinnahmten begann bei jenen eine neue revolutionäre Situation anzubahnen – einen genauso schleichenden Prozess. Kein Kessel Buntes, sondern ein Kessel voller noch formloser Proteste, in dem sich jedoch schnell Klärungen vollzogen und nach außen Wirkungen zeigten (Pegida usw.).

Den Unmut vieler „ihr“ Gesamtdeutschland liebender und als Chance begreifender Ostdeutschen sättigten dann die planlosen Migrantenströme, die etliche gegen ihre eigene Integra-

## Zwei Zitate

Erklärungsversuche der endlich einsetzenden ostdeutschen Rebellion

tion gerichtet sahen; nach dem Motto: Passt es euch hier nicht, könnt ihr das Land verlassen, es gibt genug, die es nach Deutschland zieht; ergo: protestieren zwecklos!

Das Fass aber näherte sich dem Überlauf erst, als die Bestürzung darüber sich Bahn brach, dass sich die heimatgetreuen Ostdeutschen Kräften

Eine von beiden Überzeugungen muss ich mir zu eigen machen, wenn ich nicht gerade – wie ein Nachbar es tut, dem Nihilismus fröne und mich meines sorglosen Lebens erfreue, solange es denn geht. – Zu welcher Überzeugung ich auch immer gelange aufgrund meines Wissens, meiner Erfahrungen, meiner Empathien, meiner Fantasie wie meiner Visionen

„(...) Mit der deutschen Vereinigung ging für viele Ostdeutsche ein langgehegter Traum in Erfüllung, ein Traum, für den die Linksliberalen, die Toskana-Fraktion und die Kaviar-Linken keinerlei Verständnis aufbrachten. Doch für die Ostdeutschen war die Wiedervereinigung eine Heimkehr, eine Heimkehr nach Deutschland, ein Abschütteln der Fremdherrschaft... „

Klaus-Rüdiger Mai aus „Alles beginnt mit Herkunft – weshalb Ostdeutschland sich zur Provokation entwickelt“

<https://www.nzz.ch/feuilleton/alles-beginnt-mit-herkunft-weshalb-ostdeutschland-sich-zur-provokation-entwickelt-ld.1415437>

ausgeliefert sahen, die mit der Nation Deutschland weder etwas anfangen können noch wollen und sogar ihr Bestreben nicht verhehlen, diesen einzigartigen Kulturraum als souveränes Staatsgebilde zu beseitigen. Was folgt, wenn dies geschieht, darüber können lediglich Mutmaßungen angestellt werden, weil niemand die vollendete Zukunft auf einem Silbertablett servieren kann. Das kann auch Rolf Peter Sieferle nicht, dem man nachsagt, er habe in seiner letzten Lebensphase vergiftete Rechtsliteratur hervorgebracht. **Hier fängt es an, das Zuerklärenversuchen, warum dieser Seelensturm entstand.**

**Wer entscheidet denn, welche Literatur vergiftet ist?**

Lesen wir jetzt das zweite Zitat, das voller Ängste steckt, was geschehen könnte, wenn Europa ein grenzenloser, für alle so genannten Weltbürger offen stehender Lebensraum würde:

„Dieser Prozess ist heute so weit fortgeschritten, daß der Untergang Europas, d. h. seine Islamisierung bzw. Afrikanisierung wahrscheinlich unvermeidlich ist. Ein barbarisches, d. h. barbarisiertes/afrikanisiertes Europa kann aber die vertrauten zivilisatorischen Standards nicht aufrechterhalten. Es wird daher zu schweren Konflikten kommen, wenn der zivilisierte Teil der Bevölkerung nicht mehr in der Lage ist, die eingewanderten Barbarenstämme durchzufüttern, die glauben, ein Recht darauf zu haben. Die Entwicklung insgesamt ist fatal: Je schwächer die zivilisierten Länder sind und je größer der Barbarenanteil in ihnen, desto schwieriger wird es, eine weitere Invasion zu unterbinden. In vielen Ländern Europas ist hier vermutlich der point of no return bereits überschritten.“

Rolf Peter Sieferle „Das Migrationsproblem – Die Unvereinbarkeit von Sozialstaat und Masseneinwanderung“ Seite 41, Manuscriptum 2017

Sieferle spricht im Konjunktiv. Das lässt mir noch ein wenig Hoffnung, dass er sich irrt. Nun können sich bei mir (und anderen) zwei von einander völlig unterschiedliche Überzeugungen entwickeln: **Erstens) es ist Quatsch, was Sieferle befürchtet; die Menschen der Welt können sich friedlich vereinen und freundlich mit einander leben, oder Zweitens) sie können es aufgrund der Verschiedenheit ihrer Entwicklung, ihrer Kultur, ihres Glaubens nicht.**

und Gefühle, ich werde sogleich von der Gesellschaft bewertet: Auch hier gibt es nur zwei Möglichkeiten; **Ers- tens) ich bin konsensfähig; Zweitens) ich bin rechts und damit Nazi. Eines ist anständig, das andere, letztere, von Übel, es ist zu ächten.**

Erneut frage ich: **Wer entscheidet, was rechts ist und wer es ist?** Und wer von den Neunmalklugen kann „rechts“ erklären? Jeder Mensch hat eine rechte und eine linke Seite – und jeder Mantel auch. Und wer „Rechts“ mit unmenschlichen Verbrechen beklagt, der muss dies mit „Links“ auch tun!

Ich habe nie die „Weisheit“ geteilt, dass jeder souveräne Staat das Recht besitzt, einen Krieg zu führen; ebenso habe ich mir zu glauben abgewöhnt, dass eine linke zusammengepanschte Kommune die Probleme auf Erden lösen und den ewigen Frieden herbei zaubern kann. – *was also soll falsch*

*daran sein, wenn die Ostdeutschen unter den Deutschen mehr für einen starken nationalen Staat plädieren, der seine Grenzen und Bürger schützt und in gemeinsamer Stärke die Kraft zu seiner Verteidigung findet – und Kräfte freisetzen kann für Solidarität mit Notleidenden.? – Das scheint mir die beste Konstellation als Voraussetzung für einen freien Geist zum Nutzen aller!*

Was sind Jene für Desperados, die Deutschland sonst wohin schieben möchten? Italien will doch auch nie-

mand auflösen (dort grassierte ebenso Faschismus – und länger noch als in Deutschland) oder Portugal, oder Dänemark. Oder gar Frankreich? Käme jemand auf die Idee, diese Nationen zu beseitigen?

Wer hat Interesse daran, nach der Globalisierung des Finanz-Kapitals, von der nicht ein einziger Workman weltweit profitierte, nun auch die Globalisierung des Menschenmaterials voranzutreiben? Erst wenn mir dies ein Politiker unumwunden sagt,

werde ich versuchen, ihn zu achten.

Damit wir Menschen uns nicht gänzlich zum Spielball

der Interessen von Hintermännern machen, die schlicht Lumpen sind, brauchen wir einen funktionstüchtigen europäischen Staatenverbund, der genau das tut, was seine Völker ihm sagen.

Wie kann angehen, dass wir soeben Europa gewählt haben mit eindeutigen Ergebnissen, wer auf welchem Stuhl des Parlaments seinen Platz hat und so mit klaren Mehrheiten entscheiden kann, wer Kommissionspräsident wird, – und trotzdem beginnt ein würdeloses Hauen und Stechen zwischen Funktionären, die keinen Volksauftrag haben. Mauschelei! So ein Europa will ich nicht!

**Mein Hauptfazit der ostdeutschen Aufmüpfigkeit lautet trotz aller Erklärungsversuche:** Solange die Politik der Berliner Republik überhaupt keine Anstalten macht, die Schere zwischen unerhörtem, ja völlig unlo-

gischem Reichtum Einzelner und der Verarmung und Verödung ganzer Landstriche im Osten (auch im Westen) zu schließen, solange wird der Osten Kessel des Protestes sein und bleiben und vielleicht Brutstätte werden für eine ganz andere Republik, die wir alle uns nicht wünschen. Die Schuldigen dafür sitzen nicht in der ostdeutschen AfD oder in klein-karierten Springerstiefeln, sondern in satter, arroganter Gestalt in den Regierungspalästen in Berlin und in den Medienstuben des Landes.